

SELBST IST DIE BILDUNG

THEMENKARTE #1: BILDUNGSDOKUMENTATION



WELCHE ART VON BILDUNGSDOKUMENTATION BEFÜRWORTEN WIR?

Seit es in NRW die Bildungsvereinbarung gibt, setzen wir im Evangelischen Kirchenkreis auf die „Wahrnehmende Beobachtung“, wie Sie von Gerd. E. Schäfer in seinem Buch „Bildung beginnt mit der Geburt“ beschrieben wurde. Jährlich finden zu diesem Thema Fortbildungsveranstaltungen statt.

Das Wahrnehmende Beobachten besagt, dass die Selbstbildungsprozesse der Kinder durch Beobachtungen beschrieben und erkannt werden. Hierzu muss der Beobachtende ganzheitlich und feinfühlig wahrnehmen, worum es dem Kind bei seiner Aktion geht. Die Erzieherin nimmt durch das wahrnehmende Beobachten und Reflektieren der pädagogischen

Situation die Rolle der Bildungsbegleiterin ein. Sie schafft eine „anregende Umgebung“, die die Kinder (durch Material oder Fragen) zum Weiterforschen an IHREN Themen auffordert. Die Kinder bestimmen die Themen und den Zeitpunkt, wann Sie sich forschend auf den Weg machen, selbst.

Oftmals ergeben sich aus beobachteten Selbstbildungsprozessen tolle Projekte, z.B. wenn mit Kindern oder einer Kindergruppe gemeinsam an einem Thema weitergeforscht wird. Werden diese Prozesse dann in den Portfolios (Sammelmappen) oder an den Wänden der Einrichtung durch Fotos und Geschichten dokumentiert, sprechen wir von Bildungsdokumentation.

(M)ACHT GEBEN

THEMENKARTE #2: PARTIZIPATION



WARUM IST DAS THEMA PARTIZIPATION PLÖTZLICH SO WICHTIG IN DEN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN?

Partizipation ist lateinisch und bedeutet übersetzt Teilhabe oder Teilnahme. Teilhabe an Macht und somit Entscheidungen, die einmal das eigene Leben und zum anderen das Leben in der Gemeinschaft betreffen.

Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen an allen sie betreffenden Entscheidungen wurde in den vergangenen Jahren immer stärker eingefordert (zurückgehend auf die Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention, die 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen beschlossen wurde). Kitas sind verpflichtet, in ihrer Konzeption und im Qualitätsmanagement zu beschreiben, wie Kinder und

Eltern in der Einrichtung an allen Entscheidungen, die ihr eigenes Wohl und Sie selbst betreffen, beteiligt werden. In Kitas geschieht dies beispielsweise durch Kinderparlamente, Kinderkonferenzen oder durch gemeinsame Erarbeitung eines „Kita-Grundgesetzes“. Kinder sollen erfahren, dass Erwachsene Sie ernst nehmen und dass sie selbstwirksam sind.

Das Gelingen von Partizipation setzt eine gute Reflexion des pädagogischen Alltags der Erwachsenen in einer Kita voraus. Wir unterstützen diesen Prozess bewusst durch ein angemessenes Fortbildungsangebot und Hospitationen in den Einrichtungen.